

Woher kommt die Beliebtheit der Kombination "Deutsch/Geschichte"?

Beitrag von „Emmdani“ vom 9. April 2018 00:58

Aus der Geschichte lernen? Hm. Aus der Geschichte lernen kann man nur bedingt und das ist auch nur ein Teilspekt, aus der Geschichte lernen zu wollen.

Das Fach ermöglicht Reflexionen spezieller Art. Man erfährt sich, das Fremde und gerät in Distanz zur eigenen oder gesellschaftlichen Situation und kann diese als etwas Gewordenes analysieren. Und was ganz spannend und herausfordernd ist: Man erfährt, dass Denken und Handeln immer zeit-, standort- und interessenengebunden ist und das wir selbst morgen geschichtlich betrachtet werden.

Geschichte hilft bei der Einordnung von Phänomenen der Gegenwart, sie ermöglicht Trends zu erkennen und ermöglicht, gegen oder für einen Trend zu sein bzw. kann sich jeder fragen, ob man Teil der Geschichtskultur sein möchte: deshalb ist sie u.a. auch identitätsstiftend.

Das Schöne ist, dass man anders als im Fach Politik, dass ja stark am Aktuellen orientiert ist, sich nicht herumzustreiten, wozu was führt, sondern im Fach sehen wir die Konsequenzen des menschlichen Handelns in der Folge.

Auch noch ganz wichtig: Man lässt sich nicht unkritisch in irgendwelche historische Mythen einwickeln, sondern hinterfragt sie.

Beispiel:

Im Moment kollidiert in England die moderne Geschichtswissenschaft mit dem Nationalstolz. Durch Multiperspektivität im Umgang mit Geschichte, zeigt es sich, dass viele dem Imperium nachtrauern, dabei aber die Schattenseiten und die Ausbeutung sowie Auswirkungen auf die Urvölker aus ihrem Bewusstsein verdrängen.

Was für ein Klassefach Geschichte doch ist. Diese Möglichkeiten bietet kein 2. Fach.